

Schwerpunktsetzung im Bereich Ausbildung und Studium

09.Februar.2019

Verfasst von: Sven Mohr

Im Februar traf sich die Arbeitsgemeinschaft "Pädagogik der Kindheit" (PdK) des "Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit e.V." (DBSH) zu ihrer Jahresbesprechung in München. Zu den Hauptthemen zählten die Bereiche der Ausbildung und des Studiums, welche auch unter dem Aspekt des Fachkräftemangels hierzulande eine immer bedeutendere Gewichtung erhält. Unter anderem aus diesem Grund wurde in München eine notwendige Umstrukturierung der Arbeitsgemeinschaft besprochen, um sich intensiver mit dem Studium und der Ausbildung innerhalb der Sozialen Arbeit auseinander zu setzen.

Welche Erwartungen hat der Lernort Schule, welche Methoden werden in der Ausbildung angewendet, was wird heute in der Ausbildung vermittelt, welches Niveau wird an den Lernorten Schule und Praxis vermittelt? Diese Fragen gelten nicht nur für Menschen, welche sich für einen Beruf innerhalb der Sozialen Arbeit interessieren, sondern auch für den Arbeitgeber. Leider gibt es im Bereich der Ausbildung und es Studiums unterschiedliche Ansichten, wenn es um fachliche Ansätze geht. *"Das Zusammenarbeiten von Schule und Praxis muss verbessert werden. Die Theorie muss verbessert und näher an die Praxis angepasst werden. Beide müssen sich auf Augenhöhe miteinander befassen"*, merkt Gaby Böhme an. Sie ist Mitglied des geschäftsführenden Vorstands im "Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit e.V." (DBSH), Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft "Pädagogik der Kindheit" (PdK) und selbst Leiterin einer städtischen Kindertagesstätte. Als Ansprechpartnerin erfährt sie vor Ort, dass der Zugang zur Praxis oft nicht geklärt ist. Zentrale Schulungen im Blockunterricht ersetzen nicht die Praxis. Menschen, welche einen Beruf innerhalb der Sozialen Arbeit einschlagen, benötigen eine Perspektive und fachliche Anleitung. Diese muss ihnen in theoretischer und praxisnaher Form von den jeweiligen Ausbildungsstellen gegeben werden. Für diesen zusätzlichen Lehraufwand, welcher von den Einrichtungen neben ihrer normalen Tagesaufgabe geleistet wird, muss es eine entsprechende finanzielle Honorierung geben. Derzeit geschieht dieser Aufwand der Praxisanleiter_innen unentgeltlich.

Auch arbeitsrechtliche Schritte sind laut der Expertengruppe nicht klar, wenn etwas unerwartetes auf Seiten der Schule und oder der Praxis nicht funktioniert. Auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite müsse es im Arbeitsrecht auf ganzer Ebene klare Strukturen geben.

Neben der Ausbildung an sich laufen viele Prozesse im Studienbereich aneinander vorbei. Besonders in den letzten Jahren sind viele verschiedene Studiengänge entstanden. Unter anderem vermehren sich sogenannte "Dienst-Studiengänge". Dadurch versuchen unter anderem Institutionen, Freie Träger und Einrichtungen vermehrt mit individuellen und verkürzten Studiengängen schneller an Mitarbeiter_innen zu gelangen und an sich zu binden. Durch einen immer bemerkbaren Fachkräftemangel beschleunigt sich der Trend von einem generalistischen Studium zu individuellen und spezifizierten Studienbereichen, in welchen nicht mehr alle Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit abgedeckt werden. Das werfe Fragen nach der Definition der Studienlandschaft auf, wie beispielsweise ob Mindeststandards der Lehre eingehalten werden und wie die Qualität in einem defizitären System gewährleistet werden kann wenn Personal fehlt.

Nachrichten

Der DBSH müsse sich noch verstärkter den Studiengängen und Ausbildungsformen annehmen, so die Arbeitsgruppe. Es darf nicht zu einer Aufweichung der Profession führen. Die Hochschulen müssen weiterhin die nötig hohen Lehrstandards beibehalten. Dies gilt besonders in Zeiten des Fachkräftemangels, in der viele Berufsfremde über den Quereinstieg versuchen in das Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit zu gelangen. Die Profession darf nicht durchbrochen werden.

Um sich diesem Thema verstärkter anzunehmen schlug die Arbeitsgemeinschaft der "PdK" vor, einen Funktionsbereich "Studium und Ausbildung" innerhalb des DBSH einzurichten. Aufgabe soll sein, genauer auf ein breites Feld hinzusehen.

Anzuehende Themen dieses Funktionsbereiches werden unter anderem das Studium (u.a. Qualifikationsrahmen), Fachschulen und Fachakademien, die Lernorte Hoch- und Fachschule und die Praxis, die Schnittstellen zwischen der Theorie und Praxis (Berufseinmündung, Praxisanleitung), die duale Ausbildung, Online Ausbildungen, Dienstherrn Ausbildung, Quereinstieg in die Soziale Arbeit und Multidisziplinäre Teams sein.